

## Millionen für Messzeiten

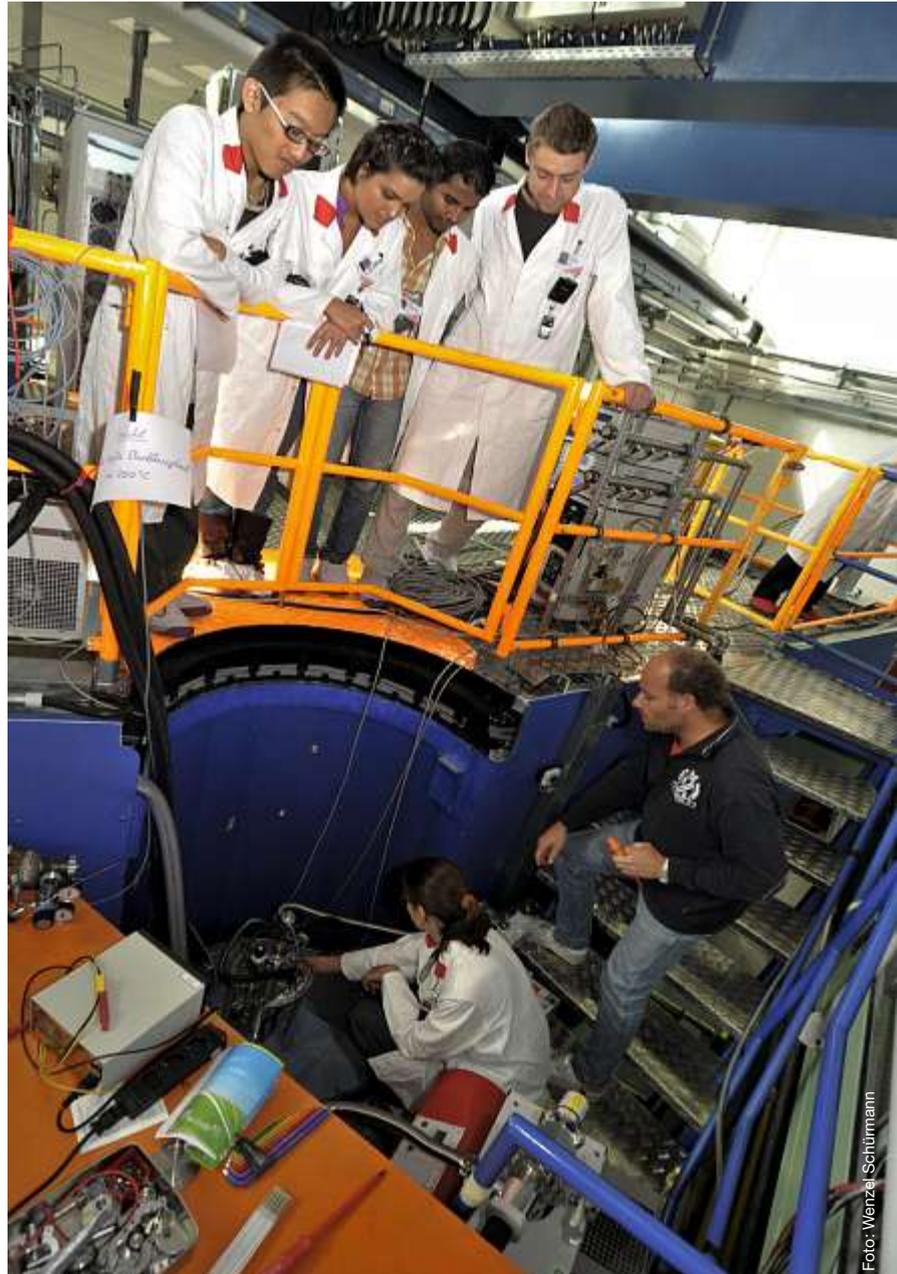
Die Forschungs-Neutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz (FRM II) hat 1,1 Millionen Euro an Drittmitteln aus dem 7. EU-Rahmenprogramm eingeworben. Zusammen mit dem Jülicher Zentrum für Neutronenforschung, das am FRM II wissenschaftliche Geräte betreibt, sind es sogar 2,2 Millionen Euro.

Das Geld erhält der FRM II als Mitglied des Forschungskonsortiums »Integrated Infrastructure Initiative for Neutron Scattering and Muon Spectroscopy« (NMI3), das 23 Partner aus 14 Ländern zusammenführt. Außer dem FRM II sind zehn weitere europäische Forschungseinrichtungen beteiligt, die Instrumente zu Experimenten mit Neutronen und Myonen zur Verfügung stellen.

Ein wesentlicher Teil der eingeworbenen Mittel garantiert europäischen Neutronenforschern den Zugang zum FRM II. Derzeit stellt die TUM ihren europäischen Messgästen 35 Prozent der gesamten Strahlzeit zur Verfügung. Mit der neuen Förderung, die über vier Jahre läuft, werden 160 Messtage garantiert. Die Nachfrage nach Messzeit durch Europäer ist jedoch wesentlich höher, sodass die Mittel nur für zwei Jahre reichen. Ein Auswahlverfahren mit externen Gutachtern stellt sicher, dass nur die besten Anträge zum Zuge kommen. »Nur, wer die besten Ideen hat, erhält die Messzeit«, sagt Dr. Jürgen Neuhaus, stellvertretender wissenschaftlicher Direktor des FRM II und Koordinator des NMI3-Projekts an der TUM.

Etwa 530 000 Euro fließen in Entwicklungsprojekte, die die Neutronenquelle auch in Zusammenarbeit mit Fakultäten der TUM verfolgen wird. So ist die Fakultät für Chemie mit einem Projekt zum Anfärben von Wasserstoffatomen in Proteinen beteiligt, die Fakultät für Physik mit der Entwicklung neuartiger Spiegel für die Neutronenleiter. Arbeitsthemen von Wissenschaftlern des FRM II sind neue Detektoren zur empfindlichen Messung der Neutronenstrahlen sowie das behälterfreie Schmelzen von Proben.

Andrea Voit



EU-Geld fließt auch in die Ausbildung. Mittel aus dem 6. Rahmenprogramm ermöglichen diesen Studierenden die Teilnahme an einer Summer School; unter anderem erklärte ihnen Dr. Tobias Unruh sein Instrument TOFTOF (Time of Flight, Flugzeitspektrometer).